Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 33 (1939)

Heft: 5

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sie nichts Rechtes anzufangen in der Freizeit. Leicht geraten sie dann unter den Einfluß gewissenloser Leute.

Wohl haben wir einen Taubstummenpfarrer. Aber seine Zeit reicht nicht aus, um allen Ansforderungen zu entsprechen. Eine besonders sühlbare Lücke besteht bei der Betreuung der schulentlassenen taubstummen Mädchen. Diese haben allerlei Nöte, die sie lieber einer Fürsorgerin als einem Manne anvertrauen. Der zürcherische Fürsorgeverein für Taubstumme hat darum beschlossen, auf 1. Juli 1939 die Stelle einer Fürsorgerin zu schaffen. Bereits ist Fräulein Marta Muggli für diese Stelle gewählt. Fräulein Muggli war mehrere Jahre Haußbeamtin an der Blindens und Taubstumsmenanstalt Zürich und nachher einige Jahre Gruppenleiterin bei den ältern taubstummen Mädchen. Ihre Aufgabe als Fürsorgerin wird sein:

bei der Berufsberatung mitzuhelfen; Lehr- und Arbeitspläte zu suchen;

den Lehrtöchtern und andern taubstummen Mädchen fürsorgend nachzugehen;

die Fortbildung der Schulentlassenen zu fördern;

Sprechstunden zu halten;

in schwierigen Lagen zu helfen;

Jugendgruppen zu bilden und zu führen; zu zeigen, wie man die Freizeit gut und angenehm ausfüllen kann durch die Pflege edler Gefelligkeit, gegenseitige Hilfe, allerslei freie Beschäftigungen usw.;

Ferienplätze und Erholungsaufenthalte zu vermitteln;

Versorgungen in Erziehungsanstalten und Altersheimen vorzubereiten;

Geldmittel zu beschaffen durch den Ausbau des Fürsorgevereins;

die Hörenden aufzuklären, Berständnis und Hilfsbereitschaft für die Sache der Taubstummen zu weden usw. usw.

Wir kennen Fräulein Muggli und wissen, daß sie ihre neue Aufgabe mit Geschick und Hingabe erfüllen wird. Wir freuen uns darum sehr auf die Zeit, da sie von neuem den Taubstummen dienen kann. Und diese selbst dürsen sich am allermeisten darauf freuen. Gott gebe ihr die nötige Kraft für ihr schweres, aber auch schönes Amt.

Aus der Welt der Gehörlosen

VII. Schweiz. Gehörlosentag in Zürich anläßlich der Schweiz. Landesausstellung.

Das Organisationskomitee hat bereits mit den Vorarbeiten für diese Tagung begonnen. Die Abhaltung dieses Anlasses ist auf die Tage vom 22. bis 24. Juli festgesett, zu welchem Zeitpunkt wohl die meisten Gehörlosen Ferien haben. Liebe Schicksalsgenossen, es werden sicher sehr viele von euch im Sinn haben, die Landesausstellung als eine große nationale Schau einheimischen Schaffens und Fleißes, die sehr interessant zu werden verspricht, zu besuchen. Kommt dann zu den angegebenen Tagen nach Zürich, gleichzeitig zur Gehörlosen=Landsgemeinde. Wir werden nicht unterlassen, manche Vergünstigung für euch zu erwirken. Laut vorliegendem Quartierplan wird es auch günstige, billigere Unterkunfts= möglichkeiten geben. Die ganze Ausstellung ist auf beide Ufer des Sees verteilt. Ein reger Schiffsverkehr und eine Schwebebahn als Attraktion werden die Besucher hin= und her= über befördern. Samstags werden sich unfere jungen Leute bei sportlichen Spielen messen, während die andern beiden Tage zur Besichtigung der Ausstellung unter gewünschter Führung zur Verfügung stehen. Sonntag abends findet im großen, geräumigen Saal des Lim= mathauses, einem der schönsten Säle Zürichs, das Bankett statt mit nachherigem Unterhal= tungsprogramm. Um diesen Abend recht unter= haltend zu gestalten, sind auch schöne, heitere Bühnenstücke von auswärts erwünscht. Dann haben wir noch die Hoffnung, daß sich unsere Schickfalsgenoffen aus der französischen Schweiz endlich auch unter uns zeigen, wie die uns bereits seit Jahren lieb gewordenen Teffiner, die trot der Verschiedenheit der Sprachen mehr= mals ihre Verbundenheit mit uns durch ihren Besuch an letzten Gehörlosentagen bekundet und uns dadurch Freude bereitet haben.

Liebe Schicksalsgenossen, reserviert jett schon die Tage vom 22. bis 24. Juli für den Besuch des Gehörlosentages und der Landesausstellung und vergeßt die Reisesparkasse nicht.

Auskunft erteilt bereitwilligst: Präsident Alfred Gübelin, Zürich 6, Langmauerstraße 78.

Mebi.

Ausstellungsarbeiten.

Ich freue mich, daß eine ganze Reihe von Gehörlosen Arbeiten zum Ausstellen angezeigt hat. Wahrscheinlich können aber noch mehr Aussteller berücksichtigt werden. Doch bitte ich, Geduld zu haben. Möglicherweise kann ich erst Ende März auf die Anfragen antworten.

Joh. hepp.

Bergliche Gratulation.

Um 23. Februar feierte Frau Hugels= hofer-Grether, die Frau von unserem schreibgewandten Herrn Hugelshofer an der Bäumlihofftraße 39 in Bafel, das schöne Fest des 70. Geburtstages in voller Gesundheit. Wer das Chepaar kennt, das regelmäßig auch die Bibelstunden in Basel besucht, der freut sich sicher wohl mit ihnen über dieses schöne Fest. Mit großem Fleiß und mit großer Ausdauer hat dieses Chepaar, da beide Gatten das Un= glück hatten, gehörlos zu sein, sich emporge= arbeitet und brachte es sogar fertig, seinen hörenden Kindern eine ausgezeichnete Schulbildung zu verschaffen, so daß der Sohn sich sogar den akademischen Grad eines Dr. phil. erwerben konnte. Mit den beiden Kindern, die selbst nun glücklich verheiratet sind, freut sich aber auch die Gemeinde der Gehörlosen in Basel und wünscht den beiden Ehegatten weiterhin Glück, Gesundheit und Gottes Segen, der bisher so wunderbar über ihrem Leben gewaltet hat.

Auch wir schließen unsere Glückswünsche an. Die Redaktion.

Festspiel des Gehörlosen Frauen=Bundes Basel. Bor 25 Jahren. (Schluß.)

4. Bild: Der Frauenbund.

Un einem Sonntagnachmittag.

L.: Susi, Susi, sie kommen schon. Die Kleine, wie Napoleon, besiehlt und winkt und dirigiert, durchs Tor sie in den Garten führt.

S.: Ah, Schwester, schau. Wie ist die dick, macht ein Gesicht wie Hans im Glück. Die Bohnenstange nebenan, der sieht man schon den Kummer an.

L.: So sauer macht die ein Gesicht. Berdirb uns ja die Freude nicht. Wir wollen keinen Griesgram sehn, Reid, Haß und Streit, das muß vergehn.

S.: Ah, guten Tag. Sind alle da. Da ist ja auch die Großmama.

Großmama:

Bin ich auch alt schon im Gesicht, jung bleibt mein Herz, das altert nicht. Es freut mich, alle da zu sehn, o glaubt mir, das wird wunderschön.

Mutter:

Ich hab mich lange schon gefreut auf dieses Fest. Ich bin bereit, mach alles, was man von mir will, ganz sicher bleibt mein Mund nicht still.

Fabrikarbeiterin:

O Susi, wie bin ich so froh. Nicht einsam sein, nicht irgendwo, verlocht wie eine Kirchenmaus. Rein da, bei frohem Fest und Schmaus.

- U.: Uch ja, das haft du fein gemacht und alles herrlich ausgedacht. Wie in der Anstalt seinerzeit sind wir zu frohem Tun bereit.
- M.: Ich werde schon ein wenig dick. Wie wäre turnen da ein Glück?
- S.: Gewiß, ein Rhythmiffurs wär fein. Das gäbe Schwung in den Verein.

Mina:

Wie oft schon hab ich mich verletzt Das Messer war zu scharf gewetzt. Ein Schnitt, schon ist das Unglück da. Wie helsen? Niemand weiß es ja.

- L.: Ganz recht. Das wäre auch etwas. Ein Samariterfurs. Wär das gewiß für euch recht angebracht. Wir könnten üben manche Nacht.
- R.: Gemeinsam auch spazieren gehn, Ein Autofährtlein war auch schön.
- H.: Ein Halma vertreibt die Zeit. Ich bin zum Lehren gern bereit.
- S.: Ich sehe schon. Ihr seid erwacht. Mich freut's, wenn jedes Pläne macht. Wenn eins fürs andere denkt und sinnt, wie man das Leben neu gewinnt.

Me:

Wer hat zuerst daran gedacht? Wem kam der Traum einst in der Nacht? Wer rief zur frohen Tat uns auf? Wer gibt der Sache Schwung und [Schnauf?

Die Susi Imhoff ist es doch. Sie lebe hoch und hoch und hoch.

-mm-

Bern. Am Samstag, den 21. Januar, fand ein interessanter Lichtbildervortrag von Pfarrer Halbemann statt über "Japans Land und Leute". Wir alle Anwesenden waren ganz Aug und Ohr; auch unter uns Frauen sand der gewandte Redner einen regsamen Geist, und aus den verschiedenen Antworten seiner Zushörer konnte er wahrnehmen, daß wir seinen

Worten folgen konnten.

Unser schon viel gereiste Pfarrer erzählte u. a. von seinen persönlichen Eindrücken, die er in Japan vom Leben und Treiben des Volkes empfangen hatte. Das Kaiserreich Japan besteht aus 1600 Inseln; diese sind gebirgig, haben viele Vulkane und werden von Erdbeben heimgesucht, täglich 8 bis 9 Mal; 5 Mal kaum merkbare, 4 Mal spür- und zerstörbare. Dort gedeihen bekannterweise Teesträucher, Reis, Baumwolle. Auch wird viel Seidenbau getrieben. Die Gebirge sind reich

an Gold, Silber und Rupfer.

Früher schlossen sich die Japaner von den anderen Bölkern ab. Kein Fremder durste ihr Land betreten. Über es wurde anders. Viele Japaner sind nach Europa und auch in die Schweiz gekommen, um in Fabriken zu lernen und ihre erworbenen Kenntnisse dann in ihrer Beimat zu verwerten und zu verkausen zum billigeren Preis. So können sie den Handel ausdehnen zum Nachteil der Europäer. Die Bevölkerung vermehrt sich rasch; jetzt hat sie 100 Millionen Seelen. Sie leben einsach und essen zwei Mal im Tag. Früchte, Fische und Reis bilden ihre Hauptnahrung.

Mit der roten Raupenbahn.

Mit der roten Raupenbahn fangen wir die Messe an. Alle sausen froh im Nu und schon deckt das Tuch uns zu. Dann geht's durch die Budenstadt. Wo man hinschaut ist es glatt. Inder, Neger, Frau und Mann und ein Floh, der tanzen kann. Wer will auf die Achterbahn? Seht, schon fahren sie bergan und um Kurven scharf und schmal schnellt man über Berg und Tal. Ei, was ist denn da zu sehn? Geht es zu des Himmels Höhn? Die Raketenbahn im Lauf bringt uns bis zum Mond hinauf. Durch den weiten Weltenraum sieht man schon die Messe kaum.

Fräulein Hubbuch himmelt schon. Totenbleich saust sie davon. Autoschule! Wer fährt da? Charli hier, dort Sonia! Hand am Steuer, kaltes Blut. Die verstehen es schon gut. Ei, wer steht da hinten dran. Anton, unser Ferienmann. Sist nicht auf der Schülerbank, weil die Schwester scharlachkrank. Aber auf der Messe da bummelt er nun Hoppsassa. Mein Anton, das darf man nicht. Paß auf, was der Doktor spricht. Mamma möchte glücklich sein. Wirft dort in den Ressel ein. Steine, einer fliegt vorbei und das Glück springt auch entzwei. Eine Giraffe wie fein! Ach, es hat nicht sollen sein. Hunger gibt's mit einem Mal. Doch im Messe-Speisesaal siten wir bei Wurst mit Senf, wie der Dölkerbund in Benf. Milchkaffee! Dazu Musik. Jedes ist ein Hans im Glück. Aber in der Beisterbahn fängt ein Söllenleben an. Spinnen, Kröten, Krokodil; Beren mit dem Besenstiel. Tod und Teufel weiß und rot. Nein, das ist kein Zuckerbrot. Draußen wieder frische Luft. Weg der Schrecken. Papa ruft: Schaut dorthin! Am Messestand lauft uns Mamma allerhand. Moden gelb und grün und rot und Lebkuchen-Zuckerbrot. Messeleben! Ah wie schön. Lebe wohl! Auf Wiedersehn! Julius Ammann.

Andermatt. — Am 11. und 12. Februar fand in Andermatt das Stiwettrennen der Gehörlosen statt, an dem die Herren Antoine Dresse von Liège und Prof. Kunz aus Zürich, als Angehörige der Sekretariate des internationalen Komitees des Taubstummen-Sports, teilnahmen, die schon so viel getan haben, um das Los der Taubstummen zu verbessern.

Es ist das erstemal, daß ein Mitglied des internationalen Komitees uns persönlich einen Besuch abstattet, und wir sind sicher, daß das todesmutige und ehrenhaste Betragen unserer gesunden Jugend, das zum Ersolg des Kampses beitrug, nur einen guten Eindruck hinterlassen hat. Un dem Wettrennen beteiligten sich 38 Teilnehmer.

Schweizerischer Gehörlosen=Sport=Berband.

Die Sti-Wettkämpfe in Andermatt.

In Andermatt haben die angekündigten Stiwettkämpfe zwischen den schweizerischen Gehörlosen, begünstigt vom schönsten Wetter, am 12. Februar stattgefunden. Dieser Sonntag war ein unverhoffter Erfolg in sportlicher und moralischer Sinsicht.

Um Schluß des Anlasses ergriff Herr Taubstummenlehrer Kunz aus Zürich das Wort. Er ermutigte die Gehörlosen, auf diesem einsgeschlagenen Wege weiter zu gehen und versprach ihnen dabei seine Histe. Herr Kunz würdigte besonders die Tätigkeit des Präsidenten, der sich in Bezug auf die Verbreitung des Stisportes unter den Gehörlosen und die Organisation der Konkurrenz in Andermatt versdient gemacht hat.

Auch dem Sekretär des internationalen Romitees für Gehörlosensport, Herrn Dresse in Liège (Belgien) und Herrn H. Schauselberger, Präsident des Gehörlosen-Sportverbandes Zürich, gebührt bester Dank für den Erfolg der Beranstaltung. Sie haben den schweiz. Gehörslosen die Zuerkennung der internationalen Winterspiele versprochen.

Zuletzt sprach noch Serr Beretta-Piccoli, Präsident des F. S. S. Er dankte im Nasmen aller dem Stiklub St. Gotthard in Unsdermatt für die tadellose Durchführung der Wettkämpfe und den freundlichen Empfang.

C Beretta-Piccoli.

Ranglifte. Langlauf: Damen:

		~unij			eu							
1.	Bollschweiler	Mlice,	Andermatt .					Minuten				29.31
Senioren:												
1.	Zeller, Orma	lingen		•								21.03
2.	Kunz, Aarau											21.48
3.	Zeller, Zofing	gen .										22.00
4.	Jaccard, Lau	fanne										22.38
5.	Bühler, Züri	ch .										23.12
6.	Wolf. Bern .											25.28
7.	Chriften S.,	Rürich										25.49
8.	Hämpli, Kiitt	ingen							,			26.04
9.	Bogt, Zürich											27.31
	Müntener, 3											29.29
Beteranen:												
- 1	Schaufelberge											26 25
9.	Basali Diric	K C., ,	Outi	щ	•	•	•	•	•	•	•	27.07
9	Schaufolhara	er or	0,50	ch	•	•	**		•	•	•	39 18
. 0.	Nägeli, Züric Schaufelberge Spühler, Zür	rich	Outi	щ		•	•	•	•	•	•	41 92
4.								•	•	•	•	11,20
Slalom: Senioren:												
1.	Rauer, Züric	h									4	4 3/5 "
2.	Chriften S.	Äürich									48	3
3.	Chriften 5, Genton A., L	aufani	ne				•			•	5	1
						_						

4. 5. 6. 7.	Pilet, L Vogt Z Bühler, Gandol	Lausann Jürich Zürich fi. Gens	e . 	:							52 ¹ / ₅ 54 ³ / ₅ 56 ² / ₅ 81 ² / ₅ "
8. 9. 10.	Sandol Kunz, Nänter Jaccard Lecoult	Aarau 1er, Zür 19, Laufa 19, Laufa	ich . inne		•	•			•	. 18	84 55 94 ⁴ / ₅ 89 ² / ₅
	~ccourt	cc, 2000					•	•	•		73
Veteranen: 1. Schaufelberger E., Zürich											
1. 2.	Benger	lberger , Küßne	E., acht	Zür am	ich Rig	gi				. 13	30 " 11 ³ / ₅
3.	Nägeli,	Burich		٠	•	•	• , •		•	. 16	50 ² / ₅ "
	Abfahrt: Damen:										
1.	Bollschn	veiler A	lice,	An	deri	ma	tt .		٠		17.04
			· @	eni	orei	t:					
1.	Pilet, L	aufanne	· .			•			•		6.25
2. 3.	Nauer, Vogt, E Genton	Burica		٠	•	•		•	•		6.35 6.47
3. 4.	Ganton	Suria		•	•	•		٠	•		7.49
5	Quina S	, Duujui	ittie	•	•	•		•	•		7.59
6	Kunz, L Bühler,	Qürich	• •	•	•			•	•		8.05
7	Gandol Christer Hämpli, Jaccard Lecoulti	fi. Genf	٠.	•		•					8.57
8.	Christer	i Si Bi	irich			:	: :	Ċ	•		9.45
9.	Hämpli.	Güttin	aen					i.			16.11
10.	Raccard	. Lausa	nne								16.14
11.	Lecoulti	ce, Lauf	anne								17.02
12.	Wolf, &	Bern.					. ,				17 53
13.	Wolf, L Zeller, &	Ormalin	igen						• :		18.06
				eter							
1	Schaufe	Thornor									10.05
2	Wägeli	Ririch	e , ,	Juli	ш)	•	•	•	•		10.45
3.	Nägeli, Wenger	Rüßno	icht d	im	Ria	i			·		11.55
		, от тр									
Rombination: Abfahrt Slalom Total											
	22			યામા	ahr	t	ે કા	alo	m	E	otal
1.	Mauar,	Zürich		. 2	.46	彩.	õ	-0	¥5.	2.4	46 ¥3.
2.	Nauar, Pilet, L Vogt, L	aujanne	ė .	Ü	11	¥5.	o.	02	35.	.5.	0Z , 35.
3.	Bogt, E	Suria)	• •	00	.41	35.	6.	79	35.	95	15 ¥. 39 ¥.
4. 5.	Genton, Christen	Baujai B., Zi	irich	20 49	.23	P.	2.	70	P.	51.	

Briefkasten

Schon viele grüne Zettel sind zurückgekommen. Auf einigen habe ich auf der Rückseite einen Gruß entdeckt. Viele haben einen größern oder kleinern Betrag für solche gesandt, welche die Zeitung gern lesen und nicht bezahlen könmen. Viele, denen das Verdienen schwer geht, haben den ganzen Betrag bezahlt. Das ist mir eine große Freude. Herzlichen Dank allen treuen Abonnenten.

Bereinigung der weiblichen Gehörlofen

in der Tanbstummenanstalt Wabern Sonntag, den 19. März 1939, nachmittags 2 Uhr.